



Nordansicht (Foto: S. Berthold, München)



„grüner“ Hof (Foto: S. Berthold, München)



„roter“ Hof (Foto: S. Berthold, München)

**Polizeipräsidium München  
Sanierung Löwengrube**

Standort:  
Ettstraße 2-4  
München  
Regierungsbezirk Oberbayern

Ein Projekt des  
Staatlichen Bauamts München 1  
(www.stbam1.bayern.de)

**Beschreibung**

Vor genau einhundert Jahren zog die „Königlich Bayerische Polizeidirektion“ von der Weinstraße in das neue Gebäude an der Ettstraße. Theodor Fischer entwarf den weiträumigen Gebäudekomplex auf dem Grundstück des ehemaligen Augustinerklosters. Der Baustil wird als historisierend mit Anklängen an Altmünchner Bauformen charakterisiert. Damals war die bebaubare Fläche noch durch private Grundstücke

eingegrenzt. Erweiterungsbauten für die Polizei entstanden erst in den Jahren 1928 bis 1931. Mit dem Neubau des sog. „Postecks“ im Jahre 2002 wurde der Baublock schließlich vervollständigt. Der Abschnitt „Löwengrube“, so benannt nach der angrenzenden Straße, stand seit langem zur Sanierung an. Die jahrzehntelange intensive Nutzung hatte in dem denkmalgeschützten Gebäude deutliche Spuren hinterlassen. Im Zuge der Beseitigung von Kriegseinwirkungen wurden diverse Veränderungen vorgenommen.

**Gebäudetyp:**

Verwaltungsgebäude

**Bauherr:** Freistaat Bayern  
Staatsministerium des Innern

**Projektleitung:**  
Staatliches Bauamt München 1

**Planung:**  
Architekten Wille und Kastner,  
München

Bauzeit: 2011-2012  
Gesamtkosten: 23,3 Mio.€  
Bruttogrundfläche: 11.500 m<sup>2</sup>  
Bruttorauminhalt: 40.500 m<sup>3</sup>  
Nutzfläche: 7.500 m<sup>2</sup>



Fassadendetail Nordansicht (Foto: S. Berthold, München)



Unter anderem erhielt der Abschnitt Löwengrube ein zusätzliches Geschoss. Neben der Erneuerung sämtlicher Oberflächen und Einbauten musste die technische Infrastruktur im Zuge der Sanierung komplett ausgetauscht werden. Das Labor für die Spurensicherung, das in einfacher Form bereits zum Zeitpunkt der Erbauung vorhanden war, wurde vergrößert und mit modernster Technik ausgestattet. Von den Brandschutzmaßnahmen waren in erster Linie die Geschossdecken betroffen. Es wurden vier verschiedene Deckenarten gefunden, darunter die sog. Ackermanndecke. Massive bautechnische Mängel führten dazu, dass einzelne Decken auswechselt werden mussten.

Eine deutliche Verbesserung des energetischen Standards wurde durch die Dämmung des geneigten Daches, das Aufbringen eines raumseitigen Dämmputzes auf die Außenwände und durch den Austausch der Fenster erzielt. Das Dachgeschoss erhielt einen komplett neuen Ausbau.



Flur (Foto: S. Berthold, München)

Teil der Sanierung war auch die Erneuerung der Tiefgarage im angrenzenden Hof. Die Handschrift Theodor Fischers ist an vielen Details ablesbar. Die stark gegliederte Fassade, die breiten Flure mit den geschwungenen Unterzügen, die überwölbten Treppenträume geben dem Gebäude einen unverwechselbaren Ausdruck. Fischer hatte für die Fassaden kräftige Farbtöne gewählt. Während die Straßenfassaden in einem einheitlichen Grün gehalten sind, weisen die Innenhöfe eine unterschiedliche Farbgebung auf. An den Abschnitt Löwengrube grenzen der „rote“ und der „grüne“ Hof.

Durch die energetische Ertüchtigung, die neuen Laborräume und die hellen, freundlichen Flure und Büros hat das Gebäude erheblich an Qualität gewonnen. Mit der Sanierung der Löwengrube ist ein weiterer Schritt in Richtung Gesamtanierung des Polizeipräsidiams getan.



Brunnen (Foto: S. Berthold, München)



Treppenhaus (Foto: S. Berthold, München)



Flurbelichtung (Foto: S. Berthold, München)